Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 23 (1902)

Heft: 3-4: Staats- und Verfassungskunde der Schweiz

Artikel: Tabelle der Chuzen oder Hochwachten im alten Bern (17. Jahrhundert)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-261753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dialekte, das Altnordische u. s. w. Denn nach dem alten oberrheinischen Gesetze wird vor — ht, hs wenn h ausfällt, der voraufgehende Vocal immer gedehnt: wāsa, wachsen; flās, Flachs, nāt, Nacht; sieh die vielen Belege in meiner „Alemannischen Sprache“ 119. 120. 121. Ob die *au* erst diesem verlängerten û, ū entsprungen? Ob sie auf ein altes û zurückgehen, das man jezt auch in *u*hteigs, *u*htvo ansezt? Jedenfalls müssten die beiden Formen mit û und u der Abbeugung der Verbalclasse *u, iu, au* angehören, während die Formen uohta, uohte, *uehte* der Klasse *a,* (ô) *uo,* d. h. faran, fuor entsprechen. *uht* entspricht aber altem *vakan* (vak) wie Aufrecht in Kuhn's Zeitschr. V, 135 behauptet: während Johannes Schmidt, „die Wurzel ak“ S. 47 ff. bei altem ô, dem sich wie im ahd. *uo* ein *u* beigemischt habe, bleibt. Die älteste bairische, elsässisch-fränkische und mitteldeutsche Sprache weist frühe *û* = *uo* auf, aber damit können wir für unsere Beispiele nichts gewinnen. Auch mit ahd. nachweisbarem Vorkommen des û wo man *uo* und umgekehrt erwartet, will sichs nicht recht gestalten.

Also zu „wachen“ vakan soll unser *Uotengasse, Ucht, Uchtweide* stehen, wie *süss* zu *suavis,* wie *sunta* zu **svandjo* gehört.

Was den Forer'schen *N*-Vorschlag: *N*üechtland, betrifft, so dürfen wir den Fall als nicht unbedeutend einregistrieren: denn er giebt uns die Analogie zu *n*üchtern, *n*üchter älter, das genau zu unserm *uht* steht und auf ô, d. h. ahd. *uo* zurückweist und schwerlich aus nocturnus umgebildet sein dürfte.“

Demnach bedeutet Üchtland = Land der Morgenweide oder *Weideland.* Ein alter Berner Bauer erzählte mir, dass sie früher, als die Stallfütterung noch nicht im Sommer betrieben wurde, das Vieh nachts auf dem Bramberg auf der Weide hatten und dass im Herbst die Knechte um zwei Uhr morgens die Zugochsen aufweckten, damit sie auf die Weide gehen und am Morgen, wenn man sie an den Pflug spannen wollte, gefüttert waren. Die alemannische Grenzwüste wurde als Weideland benutzt, daher der Name Üchtland.

Tabelle der Chuzen oder Hochwachten im alten Bern. (17. Jahrhundert.)

In Nr. 3 des „Pionier“, Jahrgang XXII, ist eine Beschreibung der Chuzen oder Hochwachten, welcher wir heute das Verzeichnis derselben beifügen. Der Wachtdienst zur Kriegsbereitschaft war

Generaltabelle aller Wacht-Feuren in Ihr Gnaden Teutsch und Weltschen Landen,

darauss zu sehen, wie solche heissen, wo sie liegen, wohin sie zielen und mit welchen andern sie korrespondieren.

Bern	Hartzerentrubel auf dem Belpberg	Falkenfluh bei Diessbach	Lerchenfeld zu Lug bei Steffisburg	Schloss Thun	Waldegg bei Beatenberg	Rote Fluh zu Wilderswil	Ringgenberg bei Goldswil	Bürgli bei Brienz	Wyler am Brünig	Überlugen Ober-Hasli	Wyler auf Egg	Allenschwand i. Wyssland	Sohl-Egg Gadmen	Kehren hinter Gadmen	. . . .	. . . .	. . . .	Grenzorte Unterwalden
													Rot-Lauwy z. Guttannen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Uri
							Räust in Gündlischwand	Grindelwald Lauterbr.	a. Gletschart	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
						Winterrönsch a. Bollberg in Habkern	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Unterwalden Luzern
				Ried a. Stuhlegg, Aschi	Bernschwandegg, Adelboden													
			Blumen ob Sigriswil		*Bühla* zu Frutigen	Trachlesegg in Axeten Pfaffenbühl Kandersteg	nach Frutigen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
				Wimmishubel	Diemtigegg	im Sally zu Oberwil	Golderen ob Almensried bei Boltigen	Heimersberg in der Huppiweid Zweisimmen	Fluhweid St. Stephan	Brandhubel Lenk O.-S. Ritmalsberg Saanen	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	. . . .	Wallis
			Hohneggknübeli im Eriz hinter Schwarz'egg	Oberfluh i. Schangnau							Sur le Grin Ösch	En Mimont Ormondsdessous	En Semenannaz à Leysin	Sus Plantour à Aigle	Au Replan zu Bex Sur la Mottaz zu St-Triphon Champillon Yvorne Pont de l'eau froide à Villeneuve	. . . .	. . . .	Wallis Savoy
		Schönenwasen ob Gr.-Höchst.	Kapf in Eggiwil				Villarzel l'Evèque bei Moudon	Bussy bei Moudon	*Vuicherand Corselles* Moudon	Sarvion d'Oron	St-Saphorin	Corsier Lausanne	Chamroux s. Tercier à Blonay	Les Marais de Chernez du Chatelard à Montreux		Sur le Sagnenez bei Noville de Roche	. . . .	Savoy
											Villette de Cully							
								Chavanne		Sullens Morges	Lausanne Lonnay Morges Monaz	Joulens d'Echichens	St-Préx Morges	Bougy Rolle	Chéseraz Beaumont	Prangins Nyon		
		Balmberg b. Ob.-Balm	O.-Guggisberg bei Schwburg.	Heitenried bei Montenach	Le Prêt du Château d'Avenche	La tour de Payerne			Chappelle Moudon			Yens Aubonne	Allemand Morges Aubonne				Coppet Nyon	Genf
	Gurten													Gimel Aubonne	Longirod	St-Cergues bei Nyon		
		Wydenfeld b. Neuenegg	Mausshubel a. Brandberg b Mühleberg	Gäumen im Wistenlach			Combremont le Grand sur Moudon	Denysiez Moudon	Orbe	Polier-le-Gr. Echallens Le Puits des fourches	Cossonay	L'Isle Morges Sampigny Morges	Montricher Morges					
		Säriswilallmend ob Wohlen																
					Montmagny en Vuilly Avenche	Sasselle bei Payerne			Mollard à Thierrans Moudon	St-Cierges Ste-Croix le Chateau	Le Hameau La Sagne Le Bois des Estroits	Mormont la serraz Ballègue Yverdon Vallorbe Romainmotier						
								Rovercy Iferten	Grandson	Crousy Beaunes Lignerolles Yverdon	Montbuffet Romainmotier		La Dent de Vaullion	Du Chénit hinter Romainmotier	. . . .	. . . .	. . . .	Burgund
							Concise sur	Onnens					Romainmotier					
							Grandson	Grandson										
											Helbis auf Stafelegg bei Bilenstein Ürgiz ob den Püron		Farnsburg im Baselbiet					Neuenburg
		Kastelhubel b. Frienisbg.	Ägelberg bei Bargen	Julimont bei Erlach	St. Jodel bei Ins	Marairo (Marin) bei Neuenburg			Bechburg Solothurn	Gislifluh beiThalheim		Homburg bei Veltheim		Schwarzwald Geissberg ob Villigen Habsburg				Solothurn Basel Schaffhausen Fassnachtfluh im Zürichgebiet
					Hub bei Nidau		Selzach Solothurn	Bergfeld bei Aarwangen					Wessenberg zw. Hotwil u. Mandach			Hundsbühl ob Strickrain bei Lützern	Achenberg bei Zurzach Belchen bei Kaiserstuhl	
		Buchsiberg	Längenberg b. Thorberg	Limpachfeld						Warburg Solothurn			Brunegg Huttliberg Zug Meyengrün Münster		Rheinfluh b. Siggenthal	Lägernberg bei Baden	Heitensberg bei Rohrdorf	Zug Frei Amt
						Sandrisy bei Büron						Rietenberg bei Dietikon						
	Pantiger				Pölimann bei Bätterkinden		Rumisberg bei Bipp		Brünnliberg ob Safenwil	Gschneit ob Kulm	Homberg bei Reinach							Luzern
				Hohenschwand zu Hasli bei Burgdorf						Wyekon		Bettwil						Luzern
			Bärhegen b. Sumiswald					Rychisberg bei Wangen	Ghürn bei Madiswil									Luzern
		Heiligenland bei Affoltern		Eichenberg bei Brandis														Luzern
			z Strick ob Langnau	Balmegg bei Trub	Kapf in Eggiwil													

Aus bern. Staatsarchiv: Lärmenordnung, Wachtfeuer. Bd. 1. Generatim Landgerichte und Seeland.

so organisiert, dass vom Münsterturm in Bern aus durch Feuerzeichen und Kanonenschüsse das ganze Bernerland alarmiert wurde vom Rhein bis zur Rhone. Hier ist die Tabelle von links nach rechts zu lesen. Brach aber unerwartet ein Feind irgendwo über die Grenze, dann gab die nächste Hochwacht im bedrohten Gebiet das Feuerzeichen und meldete die Gefahr in das Innere des Landes durch all die Zwischenstationen bis nach Bern. Ohne Nachrichten von der Hauptstadt abzuwarten, eilte die Mannschaft auf ihre Sammelplätze, die verschieden bestimmt waren, je nachdem der Feind von Osten oder Westen, von Süden oder Norden drohte. (Siehe P. Nr. 3.) Dadurch gewann die Armee bedeutend Zeit und ersparte das Hin- und Hermarschieren, das 1798 bei den bernischen Truppen einen so schlimmen Eindruck hervorrief. Es wird jedermann zugeben, dass diese Art der Mobilmachung bei den damaligen Mitteln sehr gut ausgedacht und praktisch war. Offenbar haben die Berner diese Einrichtung im Lauf der Jahrhunderte ausgebildet, sie wird von den Alamannen herstammen, welche ihrerseits sie bei den Römern am Grenzwall und später am Rhein kennen gelernt haben. Auf den alamannischen Ursprung kann daraus geschlossen werden, dass am rechten Rheinufer bei Waldshut zwei Hochwachten, der Gurten und der Kussenberg, die nämlichen Namen tragen wie zwei bernische Hochwachten, nämlich der Gurten bei Bern und der Kussenberg an der rechten Seite der Saane südlich von Freiburg.

Diverses.

Gegen die „Buchmacherei“ wendet sich gegenwärtig auch der preussische Kultusminister mit folgendem Wortlaut:

„Für den nach Massgabe der Lehrpläne vom 1. Juli v. J. in den Lehrerseminaren und Präparandenanstalten zu erteilenden Unterricht ist in neuester Zeit bereits eine Anzahl von Lehrmitteln erschienen. Es mag dahingestellt bleiben, wie weit dabei der geschäftliche Zweck obwaltet, möglichst schnell neue Bücher auf den Platz zu bringen. Jedenfalls liegt es jedoch im Interesse des Unterrichtsbetriebes an den genannten Anstalten, dass nur gediegene, den Zielen und Lehraufgaben der neuen Lehrpläne wirklich entsprechende Lehrmittel zur Verwendung kommen. Für die Herstellung solcher ist aber zunächst durch ein Hineinleben in die neuen Aufgaben im Unterrichte einige erfahrungsmässige Erkenntnis